

„gleich werden *admirable* vorschläge gethan, wie et-  
 „wan dergleichen niederträchtige gemüther unter den  
 „buchhändlern sich mit den riemstechern oder andern  
 „spielern auf den jahrmärkten vereinigen können.  
 „Es befindet sich auch dabey statt eines anhangs das  
 „lob der thorheit dererjenigen, so ihr glück bey sol-  
 „chen spielwerkern zu suchen gedencen; in einer vor-  
 „trefflichen rede beschrieben; so daß dieses werckgen  
 „als ein *Supplement* zu *Erasmi Tractat, de Laude stul-*  
 „*titia* kann angesehen werden. Alles mit schönen kupf-  
 „fern durch und durch *holbeiniset.* „ Die sache an  
 sich selbst wäre wohl werth, daß man es nicht bey ei-  
 nem blossen Titul bewenden liesse; sondern die hier-  
 unter verstreckte thorheit in einer geschickten satyre der  
 welt vor augen legte.

## §. VIII.

Fast das allermeiste trägt zum verfall des buch-  
 handels bey, die voriezt insonderheit in Leipzig über-  
 häuffte menge der affterbuchhändler und pfuscher.  
 Pfuscher überhaupt sind solche leute, die sich an ei-  
 ne kunst, profesion oder wissenschaft wagen, und  
 dieselbe ausüben, die sie entweder gar nicht, oder  
 doch nicht gebührend gelernt haben. Der buch-  
 handel ist allerdings eine sache, welche ihre beson-  
 dere wissenschaft, kunstgriffe und erfahrung, ja  
 noch mehr, einen starcken geldverlag braucht. Es  
 gehört zeit, gedult und unermüdeter fleiß darzu, al-  
 les dessen recht aus dem grunde kundig zu werden,  
 was zu des buchhandels vollkommen glücklicher  
 ausübung nöthig ist. Die preisse einiger bücher  
 wissen, dieselben verkauffen und vertrödeln kön-  
 nen; macht noch lange nicht das wesen eines ver-  
 ständigen buchhändlers aus. Derjenige demnach,  
 der sich des buchhandels unterzieht, und die darzu  
 nö-